

# migration.integration.vielfalt.

### Liebe Leserinnen und Leser,

im Sommer 2015 kamen hunderttausende Menschen nach Deutschland, vor allem aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, um Schutz und Hilfe vor Krieg und Gewalt zu finden. Auf eine überwältigende Willkommenskultur folgte vielfach Überforderung bei den Herausforderungen der Integration. Der Satz "Wir schaffen das!", den die damalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Bundespressekonferenz am 31. August 2015 im Hinblick auf die Flüchtlingskrise äußerte, wurde vielfach diskutiert.

Ein zentraler Indikator für Integration ist die Arbeitsmarktteilhabe. Daten der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, die mit den Sozialversicherungsdaten der Bundesagentur für Arbeit verknüpft wurden, zeigen: Vielen Geflüchteten ist der Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt gelungen – wenn auch nicht allen im gleichen Maße. Die Beschäftigungsquote der 2015 zugezogenen Schutzsuchenden lag Ende 2024 bei 64 Prozent und damit nur knapp unter dem gesamtdeutschen Schnitt (70 %). Deutlich sichtbar bleibt das geschlechtsspezifische Gefälle: Die Erwerbsbeteiligung geflüchteter Frauen liegt auch neun Jahre nach Ankunft weit unter der der Männer. Auch wenn das Resümee gemischt ausfällt: die Daten zeigen, dass Integration unter bestimmten Rahmenbedingungen gelingt. Sie erfordert jedoch Zeit, Ressourcen und entsprechende politische Maßnahmen.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre!

Norbert Wenzel,

Vielfaltszentrum "WIR" im Lahn-Dill-Kreis

www.lahn-dill-kreis.de/vielfaltszentrum





# Inhalt

## **Aus der Region**

Seite 4-7

### **Politik und Gesellschaft**

Seite 8-11

### Flucht und Asyl

Seite 12-15

## **Arbeit und Bildung**

Seite 16-21

### **Desintegration**

Seite 22-25

## **Migration weltweit**

Seite 26-28

### **Kultur**

Seite 29-30

## Persönlichkeiten

Seite 31

### **Impressum**

Seite 32

www.lahn-dill-kreis.de/vielfaltszentrum







Vom 19. September bis 03. Oktober

### Die Interkulturelle Woche startet

Unter dem Motto "Dafür!" steht die Interkulturelle Woche (IKW) im Lahn-Dill-Kreis für Vielfalt, für Respekt und für das Miteinander in unserer Gesellschaft. Die Vorbereitungen zur Interkulturellen Woche laufen auf Hochtouren. Das diesjährige Programm mit über 40 Einzelveranstaltungen wurde jetzt veröffentlicht. Hier geht es zum Programm.

Eröffnet wird die IKW mit der Verleihung des Integrationspreises im Beisein der Hessischen Staatsministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales Frau Heike Hoffmann.



Umzug in den Karl-Kellner-Ring 55

# Sozialbüro und Flüchtlingsbüro unter einem Dach

Das Sozialbüro ist die zentrale Anlaufstelle für alle Menschen aus dem Lahn-Dill-Kreis bei sozialen Fragen und Angelegenheiten. Hier erfolgt eine kostenlose Beratung, ganz ohne Termin. Alle Informationen zu Angeboten, Kooperationspartnern und Öffnungszeiten finden Sie hier. Das Flüchtlingsbüro hilft bei allen Anliegen von Menschen mit Fluchthintergrund weiter. Weitere Informationen und die Öffnungszeiten finden Sie hier. Die Arbeit beider Einrichtungen in Wetzlar findet nun unter einem Dach statt im Karl-Kellner-Ring 55. Seit dem 15. August gibt es das Sozialbüro auch in Dillenburg in der Wilhelmstraße 16, Kreishaus III.

### Rainbow Refugees

## Land Hessen setzt Förderung fort

Das Projekt, das sich unter dem Dach der Aidshilfe Hessen um Belange queerer Geflüchteter kümmert, wird demnach auch im Jahr 2025 mit rund 160.000 Euro vom Land gefördert. Sozialministerin Hoffmann überreichte dazu symbolisch einen Bewilligungsbescheid an die Verantwortlichen des Projekts. Noch im Herbst vergangenen Jahres stand Rainbow Refugees vor dem Aus, im Zuge genereller Sparmaßnahmen sollte die Förderung nach Angaben der Aidshilfe eingestellt werden.

#### Welcome to Mittelhessen!

## KI-Plattform für internationale Talente

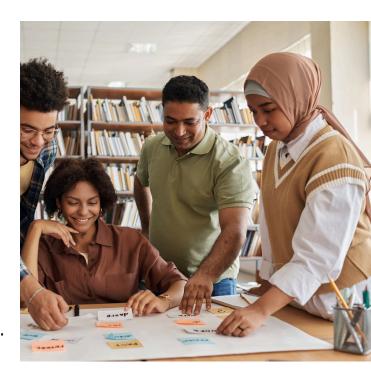
"Welcome to Mittelhessen" ist ein gemeinschaftliches Vorhaben, das den Zugang internationaler Fach- und Nachwuchskräfte zu unserer Region systematisch erleichtert. Von Einreise über Visum bis Wohnen in Mittelhessen erhält man rund um die Uhr Hilfe in der eigenen Landessprache. Die <u>Plattform</u> ist koordiniert vom Regionalmanagement Mittelhessen, entwickelt und finanziert durch GAL Digital GmbH und getragen und betrieben von Hochschulen, Kammern, Landkreisen, Städten sowie lokalen Unternehmen, verknüpft die Initiative technische Innovation mit regionalem Know-how.



Amtliche Zahlen

## Fast jeder dritte Hesse hat ausländische Wurzeln

Fast jeder dritte Einwohner Hessens hat eine Einwanderungsgeschichte. In Frankfurt ist es sogar jeder Zweite. Laut dem Statistischen Landesamt in Wiesbaden lebten gemäß den "Erstergebnissen" des Mikrozensus 2024 in Hessen 2,04 Millionen Bürger und Bürgerinnen mit ausländischen Wurzeln. Das waren 1,3 Prozentpunkte mehr als 2023. Von den 1,5 Millionen 2024 in Hessen lebenden Eingewanderten der ersten Generation waren 39,1 Prozent seit 2014 zugezogen. Ihre Hauptgründe dafür waren laut dem Landesamt Flucht, Asyl und internationaler Schutz (28,1 Prozent), Familien-zusammenführung (25,1 Prozent), Erwerbstätigkeit (24,4 Prozent) sowie Studium, Aus- oder Weiterbildung (7,5 Prozent). Einwanderer im Land sind tendenziell jünger als Einheimische ohne Migrationsgeschichte.



### Herausforderungen bleiben

## Weniger Flüchtlinge in Hessen

Inzwischen sinkt die Zahl ankommender Menschen in Hessen deutlich und damit auch die der Zuweisungen in die Kreise und Kommunen. Die Zahl der neu registrierten Asylbewerber in Hessen ist zuletzt kontinuierlich zurückgegangen, das zeigen die Zahlen der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen. Demnach wurden seit Jahresbeginn im monatlichen Durchschnitt etwa 1.250 Menschen neu registriert. Zum Vergleich: 2024 waren es monatlich etwa 2.400 Neuzugänge, 2023 durchschnittlich rund 3.700. Trotz gesunkener Zuweisungszahlen stehen die Kreise allerdings weiterhin vor Herausforderungen. Genannt wird etwa allgemeine Wohnraumknappheit, um Menschen mit Bleiberecht in regulären Wohnraum vermitteln zu können. In den vergangenen Monaten haben Landkreise und Städte dagegen protestiert, dass sie finanziell nicht die Unterstützung vom Land Hessen erhalten, die ihnen bei der Erledigung ihrer Pflichtaufgaben für das Land Hessen entstehen.

Zahl der Abschiebungen steigt

## Im RP Gießen 7.000 Menschen ausreispflichtig

Das Regierungspräsidium (RP) in Gießen ist zuständig für die Abschiebung von Menschen aus Mittelhessen. Von Asylbewerbern, deren Asylantrag abgelehnt wurde, und von Ausländern ohne Aufenthaltserlaubnis. Das Regierungspräsidium in Gießen muss die Ausreisepflicht durchsetzen, es ist die Vollstreckungsbehörde. Die Entscheidungen über Asyl und Aufenthaltsrecht haben zuvor andere getroffen, das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) und - im Fall von Klagen -Verwaltungsgerichte. Nach eigenen Angaben bearbeitet das Regierungspräsidium derzeit etwa 1200 Fälle, deren Abschiebung vollziehbar und vollstreckbar ist: aus den Städten und Gemeinden in den fünf mittelhessischen Landkreisen Gießen, Lahn-Dill, Vogelsberg, Marburg-Biedenkopf und Limburg-Weilburg sowie etwa 1600 betroffene Menschen in der Erstaufnahmeeinrichtung. Hinzukämen weitere 4500 bis 5000 Personen mit dem Status »Aufenthalt unbekannt«.

Kulturelle Bildung auf dem Land

# Projektförderungen für 2026 möglich

LandKulturPerlen fördert Projekte der Kulturellen Bildung mit Beträgen zwischen 1000 € und 2000 €. 2026 können wieder Anträge gestellt werden. Die Fristen werden in Kürze bekannt gegeben. Rechtskörper wie Vereine oder Verbände, aber auch öffentliche Institutionen und Privatpersonen können Projektanträge zur Kulturellen Bildung stellen. Die Projekte müssen in den ländlichen Räumen Hessens realisiert werden. Der LDK gehört dazu.



#### Statistisches Bundesamt

## Bevölkerungsanteil junger Menschen sehr niedrig

Etwa 8,3 Millionen Menschen waren zum Ende des Jahres 2024 zwischen 15 und 24 Jahre alt, wie das <u>Statistische Bundesamt</u> zum Internationalen Tag der Jugend am 12. August mitteilte. Demnach ist jeder Zehnte in Deutschland in diesem Alter. Bereits seit Jahresende 2021 liegt der Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung nahezu unverändert bei einem Tiefstand von zehn Prozent. "Dass er seitdem nicht weiter gesunken ist, sondern sich stabilisiert hat, liegt vor allem an der Zuwanderung vorwiegend junger Menschen nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022", teilte das Statistische Bundesamt mit.

### Abwanderung

### Warum Menschen Deutschland verlassen

Über eine Million Menschen verlassen Deutschland jedes Jahr. Die meisten von ihnen sind Ausländer, die zum Arbeiten eine Zeit lang hier gelebt haben. In Umfragen zeigt sich auch: Viele sind von der politischen Situation verunsichert. Alle wichtigen Zahlen, Statistiken und Umfragen finden Sie in der neuen Rubrik Auswanderung beim MEDIENDIENST. 26 Prozent der nach Deutschland eingewanderten Personen – hochgerechnet 2,6 Millionen – denken darüber nach, Deutschland zu verlassen. 3 Prozent beziehungsweise 300.000 Personen haben bereits konkrete Auswanderungspläne. Das zeigt eine im Juni veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf Basis des International Mobility Panel of Migrants in Germany (IMPa), einer repräsentativen Online-Befragung von Eingewanderten in Deutschland.

### Zuwanderung und Abwanderung

# Weniger Einwanderer kommen nach Deutschland

2024 sank die Zahl der Ausländer, die nach Deutschland zogen, um rund 13 Prozent. Auch die "Nettozuwanderung" – also die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen – ging um 35 Prozent zurück. Ein Grund für den Rückgang ist, dass weniger Asylsuchende nach Deutschland kommen. Ein weiterer Grund ist, dass mehr Personen ins EU-Ausland ausals eingewandert sind. Aktuelle Zahlen finden Sie beim MEDIENDIENST.

#### Statistisches Bundesamt

## Jeder vierte hat Einwanderungsgeschichte

In Deutschland haben im vergangenen Jahr etwa 21,2 Millionen Menschen mit Einwanderungsgeschichte gelebt. Das waren rund vier Prozent mehr als im Vorjahr, wie das <u>Statistische Bundesamt</u> mitteilte. Ihr Anteil stieg damit leicht auf 25,6 Prozent. Damit hatte gut jede vierte Person in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte. Laut Statistischem Bundesamt zählen zu Menschen mit Einwanderungsgeschichte solche, die entweder selbst (erste Generation) oder deren beide Elternteile (zweite Generation) seit 1950 nach Deutschland eingewandert sind.

### Anstieg um 46 Prozent

# Einbürgerungen auf dem Höchststand

Im vergangenen Jahr haben fast 292.000 Ausländer die deutsche Staatsbürgerschaft erworben. Laut <u>Statistischem Bundesamt</u> stieg die Zahl der Einbürgerungen gegenüber dem Jahr zuvor um fast 92.000 und damit um fast die Hälfte (46 Prozent). Am häufigsten wurden 2024 Syrer eingebürgert. Mehr als jede vierte eingebürgerte Person (rund 83.000) war im Besitz der syrischen Staatsangehörigkeit. Danach folgten mit großem Abstand Menschen mit türkischer (acht Prozent), irakischer (fünf Prozent), russischer (vier Prozent) und afghanischer (drei Prozent) Staatsangehörigkeit.

#### Studie Uni Bochum

# Migration entlastet öffentliche Haushalte

Laut einer <u>neuen Studie</u> des Wirtschaftsweisen Prof. Martin Werding kann der Staat durch Zuwanderung Milliarden einsparen. Der Wirtschaftsprofessor von der Ruhr-Universität Bochum kommt darin zu dem Schluss, dass die positiven Auswirkungen der Migration überwiegen. Sein zentraler Befund: Wenn jedes Jahr 200.000 Menschen mehr nach Deutschland ziehen, spart der Staat auf Dauer rund 104 Milliarden Euro im Jahr. Das bedeutet: Jede einzelne Person bringt dem Staat etwa 7100 Euro pro Jahr ein. Grundlage für die Berechnung ist <u>der im März 2024 veröffentlichte sechste</u> <u>Tragfähigkeitsbericht des Bundesfinanzministeriums.</u> Die Effekte der Zuwanderung für den Staatshaushalt sind damit insgesamt positiv. Insbesondere Erwerbszuwanderung verbessere die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen, so Werding.

Junge Erwachsene mit Migrationsgeschichte

# Jung, vielfältig, aber noch nicht politisch beteiligt

Der <u>Sachverständigenrat für Integration und Migration</u> (SVR) hat die Teilhabechancen von 15- bis 35-Jährigen mit Zuwanderungsgeschichte untersucht. Nur 11 Prozent von ihnen sind politisch aktiv gegenüber 40 Prozent bei Gleichaltrigen ohne Zuwanderungsgeschichte. Gestärkt werden könne die Teilhabe durch mehr Vorbilder in der Politik, politische Bildung sowie Antidiskriminierungsarbeit.

Islamische Theologie in Münster

# Gegen toxische Männlichkeit

An der Uni Münster entsteht mit AKIIM ein neues Zentrum zur <u>interreligiösen</u> <u>Männlichkeitsforschung</u>. Islamische und christliche Theologinnen und Theologen untersuchen dort kritisch das Männerbild im sozialen und religiösen Kontext. Ziel ist es, destruktive Männlichkeitsideale – etwa durch Influencer wie Andrew Tate – zu hinterfragen. Vor allem muslimische Jugendliche sollen durch theologische Bildung gestärkt und sensibilisiert werden. Das Projekt will patriarchalen Vorbildern progressive Konzepte von Männlichkeit entgegensetzen. Dabei arbeiten Theologie, Psychologie und Sozialwissenschaften eng zusammen. Auch islamischer Religionsunterricht soll von den Erkenntnissen profitieren. Die Initiative will Radikalisierung vorbeugen und Geschlechtergerechtigkeit fördern.

Trendstudie Integration durch Wohnen

# Was sich Migranten beim Wohnen wünschen

Mehr als 21 Millionen Menschen mit internationaler Familiengeschichte leben hier, das sind mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung. In einigen Großstädten liegt der Anteil bei über 50 Prozent. Die Gruppe der nach Deutschland Zugewanderten unterscheidet sich im Hinblick ihrer Herkunftskontexte, Migrationsmotive und sozialen Lagen stark: von hoch qualifizierten Arbeitnehmern bis zu Personen in sozial prekärer Lage wie beispielsweise Flüchtlinge. Dazu gehören auch die Familien der Gastarbeiter, die in den 1960er und 1970er Jahren vor allem in die Industriestädte der Bundesrepublik migriert sind. Was sich Menschen mi internationaler Familiengeschichte beim Wohnen wünschen, lesen Sie hier.

### Wohnprojekt Augsburg

### **Praxisbuch Selbstbestimmt wohnen**

Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf – es steht für Ankommen, Sicherheit und bildet die Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe. Besonders für Menschen mit Fluchtund Migrationsgeschichte markiert das Ankommen in einer eigenen Wohnung einen entscheidenden Schritt in Richtung selbstbestimmtes Leben. Doch der der Weg dorthin bleibt für viele eine Herausforderung und ist ohne die Unterstützung von Communities, Ehrenamtlichen sowie Fach- und Beratungsstellen oft kaum erreichbar. Genau hier setzt das <a href="mailto:Praxisbuch\_">Praxisbuch "selbst. bestimmt. wohnen."</a> an, indem es einen umfassenden Überblick über bewährte Konzepte, innovative Projekte und praxisnahe Lösungsansätze an der Schnittstelle von Wohnen, Migration und Wohnungsnotfallhilfe bietet.

#### Leitfaden für die Praxis

## **Psychologische Erste Hilfe**

Psychologische Erste Hilfe ist eine einfache, aber wirkungsvolle Methode, um Menschen in Not zu helfen. Sie umfasst das aufmerksame Beobachten der Reaktionen der Person, aktives Zuhören und praktische Hilfe zur Bewältigung unmittelbarer Probleme und zur Deckung der Grundbedürfnisse. Das DRK hat zwei Broschüren, die im Rahmen des Projekts EU4Health entstanden sind, ins Deutsche übersetzen lassen. Die Publikationen stehen kostenlos zum Download zur Verfügung: Einführung in die Psychologische Erste Hilfe und Leitfaden Psychologische Erste Hilfe.

#### **Custom GPT**

## Digitaler Assistent unterstützt bei Antragstellung

Ein digitaler Assistent soll bei der Erstellung von Projektanträgen unterstützten. Der Antragsassistent – Custom GPT - führt Schritt für Schritt durch den Antragsprozess und stellt individuelle Textvorschläge bereit, die an unterschiedliche Anforderungen angepasst werden können. Die Anwendung ist benutzerfreundlich gestaltet und kann den Zeitaufwand bei der Formulierung von Anträgen reduzieren. Nach Angaben der Entwickler des Tools sollen Datenschutz und Vertraulichkeit dabei besonders berücksichtigt werden. Weitere Informationen und den Zugang gibt es unter diesem Link.

Flüchtlinge in Deutschland

## 82 Prozent mit anerkanntem Schutzstatus

Zwischen 3,3 und 3,4 Millionen Flüchtlinge leben in Deutschland. Laut der neuen "Schutzsuchenden"-Statistik des <u>Statistischen Bundesamts</u> waren es 2024 rund 4 Prozent mehr als im Vorjahr. Als Schutzsuchende gelten anerkannte Flüchtlinge sowie Asylbewerber im Verfahren sowie abgelehnte Asylbewerber. Etwa 82 Prozent von ihnen haben einen anerkannten Schutzstatus.

Jahresbericht 2024

# Sachverständigenrat für Integration und Migration (SRV)

Der vorliegende Jahresbericht zeigt die Bandbreite an Themen, die den SVR und seine Geschäftsstelle 2024 beschäftigt haben. Der Zuzug nach Deutschland, die Herausforderungen bei der Aufnahme in Kommunen und einzelne Gewalttaten, die von Asylsuchenden begangen wurden, verstärkten eine ohnehin polarisierte öffentliche Debatte – nicht zuletzt im Kontext von Landtagswahlen und des sich abzeichnenden Bundestagswahlkampfs. Dabei lag der Fokus ganz auf dem Thema Begrenzung des Flüchtlingszuzugs; Integrationserfolge von seit Langem hier lebenden Zugewanderten gerieten darüber ebenso aus dem Blick wie die dringend nötige Arbeits- und Fachkräftemigration. Der Sachverständigenrat für Integration und Migration ist ein unabhängiges Gremium der wissenschaftlichen Politikberatung. Mit seinen Gutachten soll das Gremium zur Urteilsbildung bei allen integrations- und migrationspolitisch verantwortlichen Instanzen sowie der Öffentlichkeit beitragen.



#### Aktuelle Debatte

## Bürgergeld für Ukrainer

Anfang August wurde eine Streichung des Bürgergelds für alle Geflüchtete aus der Ukraine diskutiert. Das würde über die bereits geplante Einschränkung der Gelder für Ukrainer hinausgehen: Im Koalitionsvertrag war bereits vereinbart, dass ukrainische Geflüchtete, die seit April 2025 nach Deutschland gekommen sind, Asylbewerberleistungen statt Bürgergeld erhalten sollen. Das Arbeitsministerium hatte einen entsprechenden Referentenentwurf vorgelegt. Einsparungen sind dadurch laut Ministerium allerdings nicht zu erwarten. Aktuell beziehen rund 520.000 erwerbsfähige Ukrainer Bürgergeld – die meisten befinden sich noch in Jobcenter-Maßnahmen, Integrationskursen oder betreuen Kinder. Zudem beziehen rund 200.000 nichterwerbsfähige Ukrainer Bürgergeld, der Großteil davon sind Kinder. Eine neue Studie des ifo-Instituts zeigt: Ukrainische Geflüchtete entscheiden sich für Länder mit guten Jobchancen – Sozialleistungen hingegen spielen eine deutlich kleinere Rolle.

### Bundesprogramm wird 20 Jahre alt

## Migrationsberatung für Erwachsene

Vor 20 Jahren wurde mit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes die <u>Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)</u> geschaffen. Die MBE unterstützt eingewanderte Menschen beim Ankommen in Deutschland, damit sie möglichst selbständig und aktiv an der Gesellschaft teilhaben können. Sie trägt damit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei und hat 2024 in ihren bundesweit 939 Beratungsstellen 500.000 Menschen erreicht. Die Beratung wird von Mitgliedsorganisationen von Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie, Paritätischen Gesamtverband, Deutschen Roten Kreuz und Zentralwohlfahrtstelle der Juden sowie dem Bund der Vertriebenen durchgeführt. Eine Evaluation des Programms finden Sie hier.

#### **Neuer Bericht**

# Kaum psychologische Hilfe für Flüchtlinge

Nur 3,3 Prozent der Flüchtlinge in Deutschland, die psychologische Unterstützung benötigen, haben diese in psychosozialen Zentren gefunden. Das schätzt die Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer in einem neuen Bericht. Über andere Wege ist es für geflüchtete Menschen schwer möglich, eine Therapie zu finden. Weitere Zahlen sowie eine Übersicht zu Studien und der Rechtslage zum Thema gibt es beim MEDIENDIENST.

#### Rückblick

# Chronologie des "Flüchtlingsjahrs" 2015

Das Jahr 2015 gilt als Wendepunkt in der deutschen und europäischen Asyl- und Migrationspolitik. Innerhalb weniger Monate kamen mehr als eine Million Geflüchtete nach Europa – vor allem aus Syrien, Afghanistan und dem Irak. Der Anstieg und anschließende Rückgang der Flüchtlingszahlen wurde von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Der MEDIENDIENST hat die wichtigsten Ereignisse in einer Chronologie zusammengefasst.

#### DFSI-Institut

## Was bei kommunaler Flüchtlingsaufnahme hilft

Das Praxisforschungsprojekt "Aufnahme und Integration von Geflüchteten: Engagement, Vernetzung und Resilienz in Kommunen" vom DESI-Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration hat über mehrere Monate die Situation der Flüchtlingsaufnahme und -integration in mehr als 500 deutschen Kommunen untersucht Im Abschlussbericht des Projektes präsentiert das DESI-Team die Ergebnisse zahlreicher Befragungen und Interviews. Ihr Fazit: Bei der Aufnahme und Integration von Geflüchteten stehen die meisten Kommunen vor großen Herausforderungen, die durch fehlende Ressourcen und Personalmangel verschärft werden. Was den Kommunen hilft: stärkere Koordinierung innerhalb der Verwaltung, kommunale Integrationsnetzwerke und eine aktive Beteiligung von Ehrenamtlichen.

#### SRV-Studie

# Wie effektiv ist die Migrationspolitik?

In seinem <u>neuen Jahresgutachten</u> untersucht der Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) die Umsetzung der Migrations- und Integrationsgesetze der letzten fünf Jahre. Im ersten Teil geht es besonders um das Zusammenspiel von Behörden bei der Umsetzung sich schnell ändernder Gesetze. Im zweiten Teil geht es um konkrete Themen wie Fachkräfteeinwanderungsgesetz, "Job-Turbo" und Einbürgerungen – wie sie wirken und wo es noch Hürden gibt.

#### BAMF stellt klar

# Integration spielt im Asylverfahren keine Rolle

Auch in Hessen werden Fälle von Abschiebungen bekannt, die für die Öffentlichkeit, noch weniger für Arbeitgeber, Kollegen oder Mitschüler nachvollziehbar scheinen. Jüngster Fall war eine <u>Offenbacher Kita-Erzieherin aus Afghanistan</u>, die nach Litauen abgeschoben wurde. Aus Datenschutzgründen gibt das BAMF keine Auskunft zu Einzelfällen. Im <u>Asylverfahren</u> spielt es keine Rolle, ob jemand Deutsch lernt oder arbeitet.

#### Neue Strukturen

# Hessen will Asylverfahren beschleunigen

Hessen will die Asylverfahren an seinen Gerichten weiter beschleunigen. Justizminister Christian Heinz (CDU) kündigte an, dass die <u>Verfahren je nach Herkunftsstaat</u> an die Verwaltungsgerichte Frankfurt, Kassel, Gießen und Wiesbaden verteilt werden sollen. Am Verwaltungsgericht Frankfurt sollen demnach künftig alle Fälle von Asylsuchenden aus Äthiopien und Eritrea gebündelt werden, am Verwaltungsgericht Kassel solche aus Irak und Pakistan. Das Verwaltungsgericht Wiesbaden werde sich auf die Herkunftsstaaten Russische Föderation und Somalia spezialisieren. Menschenrechtler befürchten, durch die Bündelung von bestimmten Herkunftsländern bestehe die Gefahr, dass Asylverfahren nach Schema und nicht mehr als Einzelfall entschieden werden.



#### Studie der Uni Halle

# Reguläre Klassen effektiver als Willkommensklassen

Junge Flüchtlinge verbessern ihre Sprachkenntnisse in Deutschland am ehesten, wenn sie möglichst schnell in reguläre Schulklassen kommen. Das zeigt eine neue Studie von Forschenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), für die sie Daten von mehr als 1.000 Jugendlichen auswerteten. Die Analyse zeigt auch: Willkommensklassen scheinen unzureichende Deutschkenntnisse nicht wie erhofft ausgleichen zu können. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie finden Sie in einer Pressemitteilung der der Uni Halle-Wittenberg.

### OECD-Bildungsdirektor

# Nachteile für Schüler mit Migrationshintergrund

Der Chef der PISA-Studie und Bildungsdirektor der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), <u>Andreas Schleicher</u>, bescheinigt dem deutschen Bildungssystem gravierende Mängel beim Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund. Die Ursachen sieht Schleicher bei Mängeln in der frühkindlichen Bildung sowie der falsche Verteilung von Ressourcen im Bildungssystem. Gut ausgestattete Kitas mit klarem Bildungsauftrag seien der beste Weg, um sicherzustellen, dass alle Mädchen und Jungen die Sprache ausreichend beherrschten, sagte der Bildungsexperte. Dazu gehörten verbindliche Sprachtests und frühe Diagnostik.

#### Globales Lernen

# Flucht und Migration als Thema im Unterricht

Nach Schätzungen von UNICEF befanden sich im Jahr 2023 rund 43,3 Millionen <u>Kinder weltweit auf der Flucht</u>. Die Weltgemeinschaft versagt bislang dabei, die Ursachen von Flucht und Vertreibung wirksam zu bekämpfen – und nachhaltige Lösungen für betroffene Kinder und ihre Familien zu entwickeln. Flucht und Migration ist auch Thema im Klassenzimmer. Das Thema berührt zentrale Fragen globaler Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe. Die Juni-Ausgabe des <u>Newsletters "Portal Globales Lernen"</u> möchte Lehrkräften Anregungen geben, wie das Thema faktenbasiert im Unterricht oder in der außerschulischen Bildung behandelt werden kann.

Azubi-Studie

# Benachteiligung wegen des Namens

Eine Studie der <u>Universität Siegen</u> hat aufgedeckt, dass Bewerber mit migrantisch klingenden Namen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz deutliche Nachteile gegenüber Bewerbern mit typisch deutschen Namen haben. Bewerber, die keinen typisch deutschen Namen haben, werden bei der Ausbildungssuche in Deutschland stark benachteiligt. Die Diskriminierung sei im Handwerk und in kleinen Unternehmen am größten, obwohl diese am stärksten unter dem Fach- und Arbeitskräftemangel leiden. Besonders stark diskriminiert werden laut Studie Ausbildungssuchende mit arabischen Namen.

### Forderung der Wirtschaft

# Leichtere Einwanderung von Geringqualifizierten

Nicht nur Fachkräfte fehlen in Deutschland. Das Gastgewerbe und Unternehmen wie die Post oder die Bahn wünschen sich auch eine <u>Zuwanderung von Geringqualifizierten</u>. Dafür müsse es vereinfachte Verfahren geben. Mit Blick auf sinkende Flüchtlingszahlen warnen Unternehmen und Verbände vor einem Mangel an gering qualifizierten Arbeitskräften für so genannte "Basistätigkeiten". Gastronomie, Paketdienstleister und Transportunternehmen zählten dem Bericht zufolge im zurückliegenden Jahrzehnt zu den bedeutendsten Arbeitgebern für Flüchtlinge.

### Studien zum Fachkräftemangel

### Qualifizierte wollen Deutschland wieder verlassen

Die OECD, die Organisation der Marktdemokratien, hat gerade ihren aktuellen Deutschland-Report vorgelegt. In vielen Detailrechnungen legen die Pariser Experten dar, dass die Bundesrepublik deutlich attraktiver für Zuwanderer werden muss. Um den Lebensstandard auf heutigem Niveau zu halten, heißt es in dem Bericht, sei eine Nettoimmigration (Zu- minus Fortzug) von rund 600.000 Arbeitskräften nötig – Jahr für Jahr. Es kommen nicht nur weniger Menschen ins Land als eigentlich nötig. Viele hier lebende Ausländerinnen und Ausländer tragen sich mit dem Gedanken, Deutschland wieder zu verlassen. Eine soeben veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarktund Berufsforschung, basierend auf einer Umfrage unter Personen, die sich seit 2015 in Deutschland niedergelassen haben, hat einige Befunde hierzu zutage gefördert. Je besser ausgebildet die Zugewanderten seien, je höher ihr Gehalt und je besser ihre Sprachkenntnisse, desto eher überlegten sie, Deutschland wieder zu verlassen.

**BAMF-Infothek** 

# Interesse an Integrationskursen hoch

Die Finanzierung der Integrationskurse ist für das zweite Halbjahr 2025 vollständig gesichert. Über 360.000 Zuwanderinnen und Zuwanderer haben 2024 einen Integrationskurs begonnen – der Rekordwert vom Vorjahr wurde erneut erreicht. Einzelheiten hierzu finden Sie in der Infothek des BAMF.

Schulungen für Neueinsteiger

# Arbeit mit unbegleiteten Kindern und Jugendlichen

Der <u>Bundesfachverband Minderjährigkeit und Flucht</u> (BuMF) hat weitere Termine für Grundlagenschulungen zur Arbeit mit (un)begleiteten Kindern und Jugendlichen auf seiner Website veröffentlicht. Die Schulungen richten sich an angehende Fachkräfte und Fachkräfte, die neu in die Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen eingestiegen sind oder einsteigen.



Eurostat-Daten

# Bildungsniveau von Zugewanderten steigt

Eine <u>neue Auswertung</u> der ROCKWOOL Foundation Berlin ergibt: In Deutschland hatten 2024 rund 31 Prozent aller Zugewanderten aus Nicht-EU-Ländern einen höheren Bildungsabschluss, wie z.B. einen Hochschulabschluss. Bei Migrantinnen und Migranten aus anderen EU-Ländern waren es rund 30 Prozent. Beide Werte sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, liegen allerdings unter dem EU-weiten Durchschnitt. Die Daten zeigen auch, dass zugewanderte Frauen durchschnittlich eine höhere Bildung aufweisen als Männer. Die Stiftung hat Eurostat-Daten zu Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren ausgewertet, die im Ausland geboren sind.

#### Internationale Studie

# Eingewanderte verdienen weniger als Einheimische

Eingewanderte in Deutschland – und acht weiteren Ländern - erzielen im Durchschnitt deutlich geringere Einkommen als Einheimische. In Deutschland beträgt der Einkommensunterschied bei der ersten Generation 19,6 Prozent. Der Hauptgrund liegt nicht in ungleicher Bezahlung bei gleicher Tätigkeit, sondern in eingeschränktem Zugang zu besser bezahlten Branchen, Berufen und Unternehmen. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie für die Fachzeitschrift "Nature", in der Mitautor Malte Reichelt, Forscher im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), und ein internationales Team von Kolleginnen Daten von 13,5 Millionen Einwanderern und einheimischen Arbeitnehmenden in neun Ländern analysierten.

### **DEZIM-Analyse**

# Mehr Arbeitsmigration durch "Chancenkarte"

Seit Juni 2024 können Ausländerinnen und Ausländer mit der "Chancenkarte" nach Deutschland einwandern: Sie haben dann ein Jahr Zeit, um eine Arbeit zu finden und ihren Aufenthalt zu verstetigen. Erteilt wird die Karte nach einem Punktesystem. In einer <u>neuen Analyse</u> zieht das Deutsche Zentrum für Integration- und Migrationsforschung Bilanz: Die Zahl der Visa zur Arbeitssuche ist deutlich und kontinuierlich gestiegen. Eine "Chancenkarte" haben Personen aus mehr als 100 verschiedenen Ländern beantragt – vor allem aus Indien, China, Pakistan, Russland und der Türkei. Die meisten Interessierten haben einen Universitätsabschluss und relevante Arbeitserfahrung.

#### SVR-Publikation

# Berufseinstieg für ausländische Pädagogen

An deutschen Schulen und Kitas herrscht Fachkräftemangel. Abhilfe schaffen könnten ausländische Lehrerinnen und Erzieherinnen – zwischen 2008 und 2023 sind 136.000 Personen mit pädagogischen Abschlüssen aus dem Ausland nach Deutschland zugewandert – zum Teil als Flüchtlinge. Die wenigsten von ihnen arbeiten in ihrem erlernten Beruf. Unter den Lehrerinnen sind es 9,2 Prozent, unter Erzieherinnen 18,4 Prozent. Der Sachverständigenrat für Integration und Migration analysiert in einem Policy Brief Hürden für den Berufseinstieg, bewertet Unterstützungsmaßnahmen und gibt Empfehlungen.

**IDRK Sachsen** 

# Leitfaden zur beruflichen Intgration in der Pflege

Ein Leitfaden, den die <u>Netzwerkstelle Pflegehilfe im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.</u> veröffentlicht hat, richtet sich an alle, die Mitarbeitende und Auszubildende in der Pflege in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen möchten. Er bietet einen Überblick über wertvolle Tools, erprobte Hilfsmittel und praxisorientierte Tipps, um Sprachbarrieren abzubauen und die <u>Integration durch Sprache</u> zu erleichtern.

### Arbeitgeberverband

# Ausländische Pflegekräfte schneller anerkennen

Der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) fordert von der neuen Bundesregierung einen Kurswechsel bei der Anerkennung ausländischer Pflegekräfte. Bisher dauere es oft viele Monate, bis die dringend gebrauchten Zuwanderer entsprechend ihrer Qualifikation arbeiten dürfen. Das Zauberwort dabei heißt "Kompetenzvermutung". Die Idee dahinter: Mit der Kompetenzvermutung könnten internationale Pflegekräfte mit einer mindestens dreijährigen Ausbildung oder einem Studium sowie den notwendigen Sprachkenntnissen sofort als Fachkräfte in Heimen und Pflegediensten eingesetzt werden. Anerkennungen und gegebenenfalls notwendige Anpassungsmaßnahmen würden dann erst nach der Arbeitsaufnahme erfolgen.



Fachkräfte aus Afrika

### Kann Deutschland ein Zuhause sein?

Deutschland möchte mehr Fachkräfte aus Afrika gewinnen und hat mit der "Chancenkarte" sowie einem neuen Online-Visumsportal wichtige Schritte gemacht. Die Anforderungen sind klar: Ausbildung, Sprachkenntnisse und ein Punktesystem sollen passende Bewerber auswählen. Dennoch bleibt die Zahl der eingereisten Fachkräfte hinter den Erwartungen zurück. Bürokratische Hürden und lange Wartezeiten bremsen viele ab, wie Beispiele aus Kenia zeigen. Auch die Anerkennung von Qualifikationen gestaltet sich kompliziert und verzögert die Integration. Trotz großer Pläne zeigt sich: Ohne Vereinfachungen und bessere Unterstützung würde das Potenzial afrikanischer Fachkräfte in Deutschland kaum ausgeschöpft.

### Krieg im Nahen Osten

# Bildungsprojekte für eine Kultur der Religionen

Der Krieg im Nahen Osten hat Spaltungspotential für die Gesellschaft. Auch Schulen werden mit Radikalisierung und falschen Informationen konfrontiert. Begegnung und Dialog auf Augenhöhe helfen Offenheit und gegenseitiges Interesse zu wecken. Der <u>Verein Kultur-der-Religionen</u> bietet hierfür Bildungs-Projekte für Schulklassen aller Schularten. Zwei kostenfreie Workshop-Formate werden in einem Team bestehend aus jeweils einer/m jüdischen, muslimischen und christlichen Referent\*innen gemeinsamer angeboten.

#### Stadt München

## Rassismuskritische Sprache an Schulen

Anlässlich des diesjährigen Internationalen Tags gegen Rassismus hat die Fachstelle für Demokratie der Stadt München eine neue Handreichung für Lehrkräfte und schulisches Personal zum Thema "Rassismussensibler Sprachgebrauch an Münchner Schulen" veröffentlicht. Die Broschüre erklärt, was Rassismus ist und warum rassismussensible Sprache genutzt werden sollte. Sie geht auch konkret auf einzelne Begriffe und deren Bedeutung ein, wodurch mögliche Unsicherheiten im Umgang mit rassistischen Begrifflichkeiten abgebaut werden sollen. Außerdem gibt sie praxisnahe Empfehlungen und Beispiele dafür, wie die Umsetzung im Schulalltag gelingt.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

### Rassismus und Sexismus nehmen zu

Im Jahr 2024 verzeichnete die Antidiskriminierungsstelle des Bundes mit über 11.000 Beratungsanfragen einen Rekordwert. Rassismus war dabei das häufigste Thema, insbesondere gegenüber schwarzen Frauen und Frauen mit Kopftuch. Diese berichteten von Beleidigungen, Angriffen und Diskriminierung im Arbeitsumfeld. Auch sexistische Diskriminierung nahm zu, vor allem in Form von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und Benachteiligung von Frauen bei Beförderungen oder Rückkehr aus der Elternzeit. Ein weiteres Problem bleibt die ungleiche Bezahlung: Frauen verdienen im Schnitt 16 Prozent weniger als Männer. Ferda Ataman, die Antidiskriminierungsbeauftragte, sieht den Anstieg der Anfragen als Zeichen für ein wachsendes Bewusstsein und Mut der Betroffenen, ihre Rechte einzufordern. Dennoch bleibe die Dunkelziffer hoch, da viele Diskriminierungen nicht gemeldet würden. Ataman fordert daher eine zügige Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), um den Schutz vor Diskriminierung zu verbessern.

#### Oft unsichtbar

## **Antiosteuropäischer Rassismus**

Es gibt unterschiedliche Begriffe für Diskriminierung gegenüber Menschen aus Osteuropa. Einer davon heißt "Antiosteuropäischer Rassismus" und beschreibt die Abwertung von Menschen aus Osteuropa. Er basiert auf dem westeuropäisch geprägten Blick auf Osteuropa als vermeintlich rückständig. Rassismus gegenüber Menschen osteuropäischer Herkunft bleibt oft unsichtbar, es gibt kaum Forschung. Betroffene werden in Deutschland häufig aufgrund ihres Namens rassistisch diskriminiert (Männer: 31 Prozent, Frauen: 21 Prozent). Rund ein Drittel werden von ihrem Umfeld nicht als deutsch wahrgenommen. Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind misstrauisch gegenüber Russen und Ukrainern. Alle Zahlen und Fakten finden Sie in einem neuen <u>Dossier beim MEDIENDIENST</u>.

### Deutsches Jugendinstitut

## Jeder 2. junge Erwachsene erfährt Diskriminierung

Mehr als die Hälfte der jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren erfahren Diskriminierung aufgrund ihrer "nicht-deutschen Herkunft". Das ergab eine <u>repräsentative Befragung</u> des Deutschen Jugendinstituts (DJI). Weitere Beiträge in der aktuellen Veröffentlichung des DJI befassen sich mit Diskriminierungserfahrungen Jugendlicher und Chancengerechtigkeit in Deutschland.

Verfassungsschutzbericht 2024

### Rechtsextremismus nimmt zu

Das rechtsextremistische Personenpotenzial in Deutschland umfasste Ende 2024 nach Abzug von Mehrfachzuordnungen 50.250 Personen (2023: 40.600). Die Zahl der Rechtsextremisten, die als gewaltorientiert eingestuft werden, ist auf 15.300 Personen (2023: 14.500) angestiegen. Den Verfassungsschutzbericht finden Sie <u>hier</u>.

Neonazi-Szene immer jünger

## Radikalisierung oft in sozialen Medien

Rechtsextreme Gruppierungen werden in Deutschland immer jünger – und digitaler. TikTok und Telegram dienen ihnen als ideale Plattformen, um Jugendliche gezielt anzusprechen und zu radikalisieren. Laut Sicherheitsbehörden nutzen rechtsextreme Gruppierungen zunehmend soziale Medien und popkulturelle Codes, um Jugendliche anzusprechen. Jugendliche werden so über niedrigschwellige Inhalte in Kampf- und Kameradschaftsstrukturen gezogen, bevor radikalere Ansichten offengelegt werden. Der Verfassungsschutz und das BKA schlagen Alarm: Es wachse eine neue, extrem gewaltbereite Jugend-Subkultur heran. Die Gruppen radikalisierten sich meist eigenständig im Netz. Klassische rechtsextreme Netzwerke würden zunehmend durch dezentrale Online-Strukturen ersetzt. Die Sicherheitsbehörden sehen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe darin, diesem Trend entgegenzuwirken.

#### Bertelsmann-Studie

## Einsamkeit macht junge Menschen politikverdrossen

Fast die Hälfte der jungen Menschen in Deutschland fühlt sich laut einer Befragung einsam. Das hat Auswirkungen auf ihre Zufriedenheit mit der Demokratie. Junge Menschen, die sich einsam fühlen, sind einer Umfrage zufolge deutlich unzufriedener mit der Demokratie und zweifeln häufiger an der Wirksamkeit ihres gesellschaftlichen Engagements. Das ist das Ergebnis einer Studie der Bertelsmann Stiftung. Einsamkeit sei damit nicht nur ein persönliches und soziales Problem, sondern auch eine Gefahr für die Demokratie, teilte die Stiftung mit.

Zahl der Vorfälle nimmt zu

## Mehr Judenhass in Deutschland

Die Zahl antisemitischer Vorfälle ist 2024 in Deutschland gestiegen. Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) meldete über 8.600 Vorfälle – ein Plus von 77% gegenüber dem Vorjahr. In Hessen stieg die Zahl auf 926 Vorfälle, 75% mehr als noch 2023. Besonders der Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 hat zu einer Welle von Hass geführt, wovon Jüdinnen und Juden im Alltag immer häufiger betroffen sind. In Hessen verdoppelte sich die Zahl der Angriffe, Drohungen nahmen um fast 50% zu. Die meisten Straftaten seien rechtsextrem motiviert, aber auch ausländische und religiöse Ideologien spielten eine wachsende Rolle. Viele Betroffene fühlen sich alleingelassen.

### BAMF-Forschungszentrum

# **Auslandsbezogener Extremismus**

In einem neuen <u>Forschungsbericht</u> stellt das BAMF-Forschungszentrum Präventionsprogramme gegen "auslandsbezogenen Extremismus" in Deutschland vor. Darunter wird (nicht religiös motivierter) Extremismus mit Bezug zu anderen Ländern verstanden. Dazu gehört zum Beispiel die rechtsextreme, türkischnationalistische Gruppe Graue Wölfe. Anhänger solcher Organisationen werden durch Präventionsprogramme aber kaum erreicht, so der Bericht. Berater finden nur schwer Zugang zu den Gruppen, Programme seien nicht ausreichend ausgestattet; zudem fehle es an gesellschaftlicher Sensibilisierung zum Thema.

#### Studie der Uni Münster

# 20 Prozent der Muslime verspüren Ressentiments

Eine Studie der Universität Münster zeigt: Rund jeder fünfte Muslim in Deutschland fühlt sich zurückgewiesen und gekränkt, was als "Ressentiment" bezeichnet wird. Dieses Gefühl der Kränkung fördere antiwestliche und antisemitische Einstellungen und könne eine emotionale Anfälligkeit für Radikalisierung begünstigen. Die Studie differenziert jedoch klar und warnt vor Pauschalurteilen: Radikalisierung betrifft nicht die Mehrheit. Elf Prozent der Ressentiment-Gruppe gaben an, Gewalt ausüben zu wollen, um gesellschaftlichen Wandel zu erzwingen. Islamistische Gruppierungen nutzen gezielt kränkende Gefühle, um Menschen gegen die Gesellschaft zu mobilisieren. Experten empfehlen verstärkte gesellschaftliche Integration, Stärkung der Identifikation mit Deutschland und eine kritische Auseinandersetzung innerhalb muslimischer Gemeinschaften, etwa durch islamischen Religionsunterricht. Ziel sei es, Ressentiments abzubauen und Radikalisierung vorzubeugen.

"Der ist aber noch fit!"

## Gießener Soziologe über Altersdiskriminierung

"Wie kann ich alt werden in einer Gesellschaft, die das Alter hasst?" fragt der Gießener Soziologe <u>Professor Reimer Gronemeyer</u> in seinem neuen Buch "Die Abgelehnten". So werde in Bewerbungsgesprächen schonmal gönnerhaft genickt: "Der ist aber noch fit." Dahinter stecke ein Denkmuster, das älter werdende Menschen auf ihre Lebensjahre reduziert. Altersdiskriminierung sei allgegenwärtig – im Job, bei Beförderungen, sogar im täglichen Miteinander. Statt Erfahrung und Kompetenz zu schätzen, werden Menschen jenseits einer gewissen Altersgrenze oft aussortiert, bevor sie überhaupt zeigen können, was in ihnen steckt. Gronemeyer warnt: Solche Vorurteile kosten nicht nur Karrieren, sondern auch wertvolles Wissen. In einer alternden Gesellschaft brauche es endlich Respekt und Gleichbehandlung – nicht gönnerhaftes Lob. Jeder und jede Einzelne sollte wertgeschätzt werden – unabhängig vom Alter.



# Migration weltweit

**UN-Bericht** 

### 122 Millionen Menschen auf der Flucht

Immer mehr Menschen sind auf der Flucht vor Krieg, Gewalt und Verfolgung. Gleichzeitig wird das Geld, um ihnen zu helfen, immer knapper. So lautet die Bilanz des neuen Berichts des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR. Weltweit gab es demnach Ende April mehr als 122 Millionen gewaltsam vertriebene Frauen, Männer und Kinder gut zwei Millionen mehr als im Vorjahr. Damit habe sich die Zahl der Vertriebenen in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Die dem UNHCR zur Verfügung stehenden Mittel dagegen seien auf dem Stand von 2015. Der Krieg im Sudan hat zur größten Vertreibungskrise der Welt geführt. 13,5 Millionen Menschen sind davon betroffen. Und auch in Syrien sind noch immer mehr als 13 Millionen Menschen innerhalb und außerhalb des Landes vertrieben.

#### Fenix in Rotterdam

# Ein Migrationsmuseum im Hafenviertel

Im Mai eröffnete in dem Hafenviertel Rotterdams das <u>Migrationsmuseum Fenix</u>. Laut Angaben des Museums handelt es sich hierbei um das erste Kunstmuseum weltweit, dass sich auf das Thema Migration fokussiert. Das Museum soll beleuchten, dass Migration zeitlos und universell ist und der Hintergrund der Migration dabei keine Rolle spiele. Museumsdirektorin Anne Kremers beschreibt, dass Migration in jeder Familiengeschichte stattfinde und aus einer Vielzahl von Familiengeschichten die Menschheitsgeschichte entstehe. Die unterschiedlichen Kunstausstellungen thematisieren beispielsweise Heimat, Identität, Grenzen, Flucht, Glück und Sklaverei. In Rotterdam leben inzwischen Menschen mit mehr als 170 Nationalitäten zusammen. Diese Vielfalt wolle das Museum abbilden.

### Afghanen in Pakistan

# **Erbarmungslose Vertreibung**

Pakistans Grenze zu Afghanistan ist Schauplatz einer der größten <u>Massenvertreibungen</u> der Gegenwart. Seit 2023 mussten über eine Million Afghaninnen und Afghanen Pakistan verlassen. Viele lebten seit Jahrzehnten im Land. Unter den Taliban fehlt ihnen jede Perspektive.

# Migration weltweit

#### **Rotes Kreuz**

# Rückkehr vom Iran nach Afghanistan

Mehr als 800.000 Flüchtlinge aus Afghanistan sind laut dem Rotem Kreuz seit Januar über den Grenzübergang Islam Qala aus dem Iran in ihr Heimatland zurückgekehrt. Die Menschen kehrten wegen veränderter Gesetzeslagen, schwierigen wirtschaftlichen Umständen und zunehmenden regionalen Spannungen zurück, erläuterte das <u>Internationale Komitee vom Roten Kreuz</u>. Viele hätten Jahre oder Jahrzehnte im Iran gelebt.

### Senegal

# Lebensgefährliche Fahrt über den Atlantik

In Senegals Fischerhafen M'bour werden die "pirogues" genannten Holzboote gebaut – eigentlich für den Fischfang. Wenn das Meer aber leergefischt ist, nimmt das Boot Kurs auf die Kanaren und wird zum Hoffnungsträger – und zur tödlichen Falle. Mehr Informationen finden Sie hier.



### Flüchtlinge aus Venezuela

### Von Südamerika nach Sachsen

Abseits des medialen Fokus auf andere globale Krisen zählt die venezolanische Fluchtbewegung zu den größten der Gegenwart – fast <u>8 Millionen Menschen</u> (mehr als 25% der gesamten venezolanischen Bevölkerung) haben in den letzten zehn Jahren ihr Heimatland verlassen. Auch in Europa – insbesondere in Spanien und zunehmend in Deutschland – nimmt die Zahl der Asylanträge zu. <u>Im Januar</u> und <u>Februar 2025</u> stellten Personen venezolanischer Staatsangehörigkeit die meisten Asylanträge in der EU. <u>Sinkende Anerkennungsquoten und steigende Abschiebungen</u> verschärfen jedoch die Unsicherheit vieler Geflüchteter in Deutschland.

# Migration weltweit

"Save the children" - Bericht

## Menschenrechtsverletzungen gegen Kinder

Geflüchtete Kinder sind nach Erkenntnissen von "Save the Children" an den EU-Außengrenzen massiven Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt. Dies geht aus einem Bericht der Kinderrechtsorganisation hervor, der zum Weltflüchtlingstag (20. Juni) veröffentlicht wurde. Bereits vor Inkrafttreten der neuen Asylbestimmungen im kommenden Jahr habe sich die Lage für Minderjährige auf der Flucht verschlechtert. Mädchen und Jungen sowie Helfende berichteten von Einschüchterung, Gewalt, Inhaftierung und unrechtmäßiger Zurückweisung.



# Kultur

#### Ismail Küpelis

# Graue Wölfe - Die ignorierte Gefahr

Mit "Graue Wölfe. Türkischer Rechtsextremismus in Deutschland" hat der Politikwissenschaftler <u>Ismail Küpeli</u> nun ein Übersichtswerk vorgelegt, das die historischen Wurzeln dieses Extremismus erläutert, seine Entwicklung seit Ende des Osmanischen Reiches bis heute nachzeichnet und schließlich analysiert, welche Einflussstrukturen er in Deutschland etabliert hat.

#### Aladin El-Mafaalani

## **Das Integrationsparadox**

Nicht mehr ganz frisch, aber hochaktuell ist das 2020 erschienene Buch "Das Integrationsparadox. Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt." In »Das Integrationsparadox« analysiert <u>Aladin El-Mafaalani</u> das paradoxe Verhältnis zwischen einer zunehmend offenen und liberalen Gesellschaft einerseits und dem Erstarken radikaler Kräfte andererseits. Er zeigt auf, wie dieses scheinbar widersprüchliche Phänomen zu verstehen ist und welche Herausforderungen sich daraus für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ergeben. Im <u>Interview</u> erläutert der Autor seine Thesen.

#### Transkulturell

### Museum für andere deutsch-türkische Geschichten

In Berlin soll ein <u>türkisch-deutsches Museum</u> entstehen, das TAM. Es soll von den jahrhundertealten Verbindungen zwischen Deutschland und der Türkei erzählen. Zudem geht es um eine andere Perspektive auf die deutsch-türkische Gegenwart. In drei Jahren, so der Plan, soll das Museum dann in Berlin einen festen Ort haben. Als neuer Treffpunkt, der Menschen unterschiedlicher Herkunft und Familiengeschichten miteinander verbindet.

#### Willkommenskultur im Kino

## Wenn statt Ukrainern plötzlich Syrer kommen

Ein bretonisches Dorf möchte ukrainische Geflüchtete aufnehmen. Doch als Syrer ankommen, kippt die Stimmung. Julie Delpy liefert in seinem neuen <u>Kinofilm "Die Barbaren – Willkommen in der Bretagne"</u> eine bissige Komödie über Vorurteile und Rassismus.

# Kultur

Matthias Kreienbrink im Gespräch

# Scham - Wie ein Gefühl unser Leben prägt

"(...) Kaum ein Gefühl ist so hartnäckig wie die Scham. Sie sitzt tief, oft ohne Namen, aber mit Wirkung: in der Stimme, im Gang, in der Art, wie wir schweigen, wenn wir eigentlich etwas sagen sollten. Scham ist der unsichtbare Begleiter vieler Biografien – und für Menschen mit Migrationsgeschichte ist sie fast schon ein Pflichtgefühl. Denn wer in dieser Gesellschaft zur Minderheit gehört, weiß, wie effizient die Mehrheitsgesellschaft darin ist, den Blick zu senken. Es reicht ein schiefer Ton, eine beiläufige Bemerkung, ein Blick zu viel oder zu wenig – und schon beginnt die innere Arbeit: War ich zu laut? Zu falsch? Zu sichtbar? Diese Mechanismen des Einübens, des Zurechtweisens, des moralischen Disziplinieren – freundlich verpackt als "Integration" – sind subtil, aber wirkungsvoll (...)." Omid Rezaee hat sich mit dem Journalisten und Autor Matthias Kreienbrink über sein Buch "Scham" unterhalten.



"Das Herz voller Hoffnungen, Ängste und Wehmut"

### 20 Jahre Auswandererhaus Bremerhaven

Sieben Millionen Menschen sind seit 1830 über Bremerhaven nach Amerika ausgewandert - die Seestadt an der Weser wurde so zum größten kontinentaleuropäischen Auswandererhafen. Meist ging es in die Vereinigten Staaten oder nach Südamerika, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen. Das Deutsche Auswandererhaus greift viele Facetten der Migration auf. Bis heute folgten nach ihren Angaben rund 3,4 Millionen Besucherinnen und Besucher dem Rundgang im Migrations-Museum. Um Inhalte authentisch vermitteln zu können, legt das knapp 60-köpfige Museumsteam in Bremerhaven besonderen Wert auf das persönliche Schicksal der Menschen, die aus- und eingewandert sind. So schlüpfen Besucherinnen und Besucher mit ihrer Eintrittskarte, ihrem "Boarding Pass", in eine von 18 Auswandererbiografien. Überfremdungsängsten stellt das Museum in Präsentation und Forschung Fakten und Aufklärung entgegen.

# Persönlichkeiten

Dalai Lama

# Vom Flüchtling zum Weltenbürger

Am 6. Juli wurde der <u>Dalai Lama</u> 90 Jahre alt. Er ist nicht nur der spirituelle Führer des tibetischen Buddhismus. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für den Frieden und für Menschenrechte gehört der Dalai Lama zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Zeitgeschichte. Für sein Bemühen um eine gewaltlose Lösung des Tibet-Konflikts erhielt er 1989 den Friedensnobelpreis. Der 14. Dalai Lama, Tenzin Gyatso, floh am 17. März 1959 während des Tibetaufstands nach Indien und Ministerpräsident Nehru gewährte ihm Asyl. Im Bewusstsein, dass viele Menschen aus ihrem Elend in die Flucht getrieben werden und in einem neuen Elend landen, setzt sich der Dalai Lama unermüdlich dafür ein, dass wir als Menschheit die gegenwärtigen Herausforderungen auf diesem Planeten gemeinsam bewältigen, über all die egoistischen, nationalen, ideologischen und religiösen Gräben hinweg: "Es gibt nur zwei Tage im Jahr, an denen man nichts tun kann. Der eine ist gestern, der andere morgen."



Angela Merkel

## 10 Jahre "Wir schaffen das!"

Angela Merkel war nicht die Kanzlerin der großen Worte und nicht die Parteichefin der großen Reden. Aber mit diesen drei Wörtern hat sie Geschichte geschrieben: "Wir schaffen das." Dieser kleine Satz stand für eine große Aufgabe und eine politische Grundhaltung - er wird jetzt zehn Jahre alt. Dieser Satz steht für die Übernahme von Verantwortung, er steht aber auch für ein Versprechen, das nicht erfüllt wurde. Im WDR-Interview sprach Merkel jetzt zum ersten Mal öffentlich mit Geflüchteten über die Fluchtbewegung von 2015. Im Gespräch schildern die Teilnehmer ihre Erlebnisse, dabei nimmt Merkel auch Stellung zu ihrer damaligen Flüchtlingspolitik.



# **Impressum**

#### Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises

Karl-Kellner-Ring 51 35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de

Tel.: 06441 407-0

#### **Kontakt Newsletter:**

Norbert Wenzel,

Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

E-Mail: wir@lahn-dill-kreis.de,

Tel.: 06441 407-1487

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Carsten Braun, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364